

Angst im Kreis vor Oktogon Privates Pflegeheim in Leonberg könnte Pflegeplan stören

LEONBERG – Mit gemischten Gefühlen betrachten die Kreisräte des Sozialausschusses die Einrichtung eines privaten Pflegezentrums im Leonberger Ramtel. Als Bürogebäude geplant, sollen im sogenannten Oktogon pflegebedürftige ältere Menschen aufgenommen werden.

Von Michael Schmidt

Die Pflege unterliegt dem freien Markt. Diese Erfahrung machten gestern Kreisräte des Sozialausschusses. Bei der Vorlage des Kreispflegeplans 1997 wandten sich Kreisräte verschiedener Fraktionen an Landrat Dr. Reiner Heeb. „Wird das Oktogon mit mehr als 200 Pflegeplätzen den Kreispflegeplan stören?“ lautete die Frage, die sich der Landrat selbst stellte.

Bislang ist ein dezentrales, quasi ortsgebundenes Pflegesystem vorgesehen. Alte Menschen, die in ein Pflegeheim müssen, sollen im Heimatort bleiben können. Kurz-

und mittelfristig ist geplant, den derzeitigen Bestand von 1319 Pflegeplätzen auf 1622 aufzustocken. Die Plätze sind in kleineren und mittleren Pflegeheimen im ganzen Landkreis verteilt.

In einem Pflegeverzeichnis sind bestehende Träger mit ihren Heimen aufgenommen. Sie bekommen vom Kreis einen einmaligen Baukostenzuschuß zwischen 48 000 und 24 000 Mark pro Pflegeplatz.

Nachdem nun das Pflegeheim im Oktogon darauf verzichtet hat, im Pflegeverzeichnis aufgenommen zu werden, fürchten einige Kreisräte Konkurrenz für die Häuser des Leonberger Samariterstifts.

„Ein bißchen Konkurrenz kann nicht schaden“, erklärte Landrat Heeb. „Gute Pflege setzt gutes Personal voraus“, meinte der Landrat, „unsere Träger werden sich bemühen und die Samariterstiftung wird noch sorgfältiger arbeiten.“ Im übrigen werde das private Pflegeheim in

der gesamten Region für Klienten. Gleichfalls habe die Kreisverwaltung die Eröffnung nicht gewollt, „weil es das System zerstört“. Jetzt müsse man aufpassen, ob und wie viele Pflegebedürftige aus dem Kreis ins Oktogon ziehen.

Zum Thema „Kurzzeitpflege“, das von den SPD-Räten Gudrun Lieb (Weil der Stadt) und Paul Binder (Herrenberg) angesprochen wurde, verwies Sozialdezernent Horst Hörz darauf, daß es keinen Rechtsanspruch auf einen Pflegeplatz gebe. Vor allem in der Urlaubszeit hatte die Weil der Städter Einsatzleiterin Gudrun Lieb Probleme, ausreichend Pflegeplätze zur rechten Zeit zu finden. „Wir können keine Pflegeplätze für die Urlaubszeit vorhalten“, erklärte Hörz. Landrat Heeb signalisierte allerdings, daß er sich um eine fehlende IAV-Stelle, die eben solche Hilfe koordinieren kann, in Weil der Stadt kümmern wolle.



Das Oktogon ist nicht im Pflegesystem des Landkreises vorgesehen

Angesichts von mehr als 200 Pflegeplätzen im sogenannten „Seniorenzentrum Engelberg“, fürchten Kreispolitiker, daß der Kreispflegeplan

von jenem privaten Anbieter empfindlich gestört wird. Bislang setzt man auf dezentrale Versorgung.

Foto: Andreas Gorr